

Erfahrungsbericht Erasmus in Paris

Name: [REDACTED]

Land und Partnerhochschule: Frankreich, Sciences Politique in Paris

Studienfach: Politikwissenschaft

Betreuungsperson in Freiburg: Julian Schärkel M.A

Sommersemester 2014

Vorbereitungen

Nach der erfolgreichen Bewerbung am Seminar in Freiburg ist für die Sciences Politique eine gesonderte Bewerbung von Nöten. Diese wird online durchgeführt und umfasst ein Motivationsschreiben, einen tabellarischen Lebenslauf, ein Transcript der Leistungsübersicht sowie Nachweise über Sprachkenntnisse sowohl in Englisch, als auch Französisch. Die Bewerbung kann sowohl auf Englisch, als auch auf Französisch erstellt werden. Es gilt die Fristen der Sciences Po unbedingt einzuhalten.

Die Wahl der Veranstaltungen wird online durchgeführt und funktioniert nach dem first come first serve Prinzip. Das ist unter Umständen ziemlich nervenaufreibend und man sollte nicht damit rechnen, dass man die Kurse, die man gerne belegen würde im Endeffekt auch besuchen kann. Fünf Minuten nach der Freischaltung des Online-Portals sind 90 Prozent der Kurse bereits voll. Es empfiehlt sich also, sich genauestens zu informieren wann und zu welcher Uhrzeit das Portal freigeschaltet wird.

Die Uni garantiert ein Studienpensum von 30 ECTS Punkten, allerdings nicht die gewünschten Kurse. Belegte Kurse lassen sich per Mail bis zur ersten Vorlesungswoche stornieren, danach ist keine Stornierung mehr möglich und im Falle des Nicht-Besuchens einer Veranstaltung wird diese als nicht Bestanden in der Leistungsübersicht/dem Transcript of Records verbucht.

Es lohnt sich einen französischen Sprachkurs an der Heimatuniversität zu belegen, um falls keine fundierten Sprachkenntnisse vorhanden sind schon im Vorhinein das Gefühl für die französische Sprache aufzufrischen.

Studium in Paris

Die Sciences Po ist eine internationale Universität und legt großen Wert auf ausländische Studierende. Es werden daher viele Veranstaltungen in englischer Sprache angeboten.

Das Studiensystem ist dem Deutschen in einigem ähnlich. Es werden sowohl Vorlesungen angeboten, als auch reguläre Seminare. Die Seminare sind allerdings nicht wie in Freiburg in Pro-, Haupt- und Grundlagenseminare unterteilt. Zu den Vorlesungen ist ein obligatorisches Tutorium zu belegen. Dieses Tutorium dient allerdings nicht nur der gemeinsamen Reflexion und dem gemeinsamen Lernprozess, sondern wird benotet und fließt in die Bewertung der Vorlesungsnote ein. Insgesamt werden alle Veranstaltungen benotet. Die Unterscheidung zwischen Studien- und Prüfungsleistung ist nicht existent. Vorlesungen plus Tutorium werden mit 10 ECTS Punkten vergütet, Seminare mit fünf ECTS Punkten. Die Veranstaltungen umfassen zwei ganze Stunden im Gegensatz zu einer Stunde 30 Minuten an deutschen Universitäten.

Ausländische Studierende haben außerdem die Möglichkeit Sprachkurse zu belegen. Die Sprachkurse werden ebenfalls mit fünf ECTS Punkten vergütet und finden zwei Mal die Woche, a zwei Stunden, statt.

Im Rahmen meines Studiums an der Sciences Po habe ich vier Veranstaltungen belegt.

- Seminar: *Urban Conflicts and Social Change bei Dr. Tommaso Vitale*: Das Seminar bewegt sich inhaltlich an der Schnittstelle zwischen Politikwissenschaft, Soziologie und Geographie. Die fortschreitende Urbanisierung der Welt und die sozialen Implikationen, die damit einhergehen stehen in diesem Seminar im Mittelpunkt. Was treibt Urbanisierung? Mit welchen theoretischen Ansätzen kann man sich dem Phänomen „Stadt“ nähern? Die kontinuierliche Mitarbeit in diesem Seminar ist notwendig. Als Leistungen sind sowohl eine Hausarbeit, als auch ein book-review zu erbringen. Das Niveau der Veranstaltung ist durchweg hoch und ansprechend. Vorkenntnisse in der Soziologie sind nicht unbedingt von Nöten, ein gewisses Interesse für Stadtentwicklung und Stadtpolitik allerdings kann nicht schaden.
- Seminar: *Redistribution and Social Welfare bei Dr. Valerie Frey und Dr. Maria Chiara Cavalleri*: Das Seminar fragt nach der Konstitution der Sozialstaaten in den OECD-Ländern. Was ist ein Sozialstaat? Wie unterscheiden sich die verschiedenen Sozialsysteme innerhalb der OECD-Länder und welche Implikationen haben die institutionellen Verankerungen von staatlichen Sicherungssystemen auf die

Wirtschaft? Welche Wechselwirkungen bestehen zwischen den Akteuren und wie muss ein System geschaffen sein, um den bestmöglichen Output zu erzielen?

Das Seminar wird im Bereich der Wirtschaftswissenschaften angeboten. Inhaltlich wird allerdings enorm viel politikwissenschaftliches Basiswissen vermittelt. Unter Umständen stellt das eine Dopplung zu Veranstaltung in der vergleichenden Politikwissenschaft dar. Die Arbeitsweise ist vor allem empirisch-quantitativ. Als Leistung sind zwei discussion-papers, sowie eine Klausur am Ende des Semesters zu erbringen. Außerdem müssen jede Woche discussion-questions zu den jeweiligen Texten eingereicht werden.

- Seminar: *The political Anthropology of Globalization bei Romi Mukherjee*: Das Seminar behandelt Themen der politischen Theorie beziehungsweise Philosophie. Was ist Globalisierung? Wie konstituieren sich Subjekte in einer globalisierten Welt? Die Veranstaltung ist eher unkonventionell und interaktiv gestaltet. Der Dozent legt viel Wert auf studentische Beteiligung und Diskussion, die extrem fruchtbar und anregend ist. Es sind sowohl ein acht-seitiges Mid-Term Paper als auch ein 12-seitiges Final-Paper zu schreiben.
- Sprachkurs: *français moyen/faible (niveau 2)*

Die Vorlesung „financial stability“ und das zugehörige Tutorium im Bereich der Volkswirtschaft konnte ich auf Grund eines zu hohen Veranstaltungsniveaus und mangelnder Vorkenntnisse leider nicht besuchen.

Formales

Die Anreise nach Paris lässt sich bequem mit dem TGV zurücklegen. Auf der Homepage des sncf (<http://de.voyages-sncf.com/de/>) lassen sich zum Teil sehr kostengünstige Verbindungen Paris-Freiburg finden. Um ein bisschen Geld zu sparen kann man das Ticket auch von Straßburg oder Mulhouse aus buchen und sich bis dahin fahren lassen.

Die Mieten in Paris sind horrend. Es ist fast unmöglich überhaupt bezahlbaren Wohnraum zu finden. Ich habe für ein WG-Zimmer mit 12m², 500 Euro mtl. Gezahlt und bin damit am unteren Rand von dem womit man in Paris rechnen muss. Es ist nicht schlecht frühzeitig nach Zimmern Ausschau zu halten. Der französische Staat erstattet auch ausländischen

Studierenden in Paris einen Wohnzuschuss, das CAF, das 100-200 Euro im Monat umfasst. Es lohnt sich also den bürokratischen Aufwand auf sich zu nehmen und das zu beantragen.

Wer keine Kreditkarte besitzt sollte unbedingt ein französisches Konto eröffnen. Für Handyvertrag, CAF oder Miete bedarf es manchmal eines französischen Kontos. Die Eröffnung ist relativ unproblematisch. Bei vielen Banken bekommt man außerdem ein Guthaben von bis zu 100 Euro.

Telefonieren ist in Frankreich im Vergleich relativ billig. Eventuell lohnt es sich einen Vertrag abzuschließen. Ich empfehle: www.mobile.free.fr. Man kann allerdings auch einfach eine französische Prepaid-Karte in jedem Handy-Shop erwerben.

In Paris bewegt man sich hauptsächlich mit der Metro. Die Einzeltickets kosten derzeit 1,70 Euro. Als StudierendeR kann man entweder eine *Imagine R* beantragen, diese kostet rund 30 Euro im Monat. Die Laufzeit ist allerdings ein Jahr. Mit einer *navigo*, die monatlich oder auch wöchentlich aufgeladen werden kann kostet die Nutzung der Öffentlichen rund 70 Euro im Monat. Die Ausleihfahrräder *velib* die an allen Ecken und Enden in Paris stehen sind enorm praktisch. Eine *velib* Karte lässt sich für wenig Geld erwerben. Die erste halbe Stunde der Nutzung ist kostenlos und zwei Minuten nach Abstellen des Rads kann man ein neues freischalten. Die Metro fährt unter der Woche bis ein Uhr nachts, am Wochenende bis zwei. Danach ist man auf Nachtbusse angewiesen.

Es sollte keine Mühe bereiten die Freizeitgestaltung in Paris zu organisieren. Von Konzerten über Ausstellungen, politischen Veranstaltungen, Sehenswürdigkeiten, Parys etc. geht in der Metropole Paris einiges. Einen guten Überblick gibt's auf der Seite: www.quefaire.paris.fr